

Wieh, aber das Geheimniß wurde, so viele Menschen auch darum wußten, redlich bewahrt, und nicht ein einziges verborgenes Stück ging verloren.

Nicht weit von dem Dorfe Weiffig, wo die Elbe den Bogen bei Rathen bildet, ragt ein steiler Felsen aus dunkeln Walde empor. Es ist der Nonnenstein. Die Sage erzählt, es habe einst eine Nonne auf der Höhe des Felsens, den sie mittels einer gefällten Tanne erstiegen, in einer Höhlung täglich ihr Gebet verrichtet. Die Geschichte weiß freilich nichts von einem Nonnenkloster in der Umgegend, aber dennoch ist die Sage alt, da noch im Jahr 1691 ein alter Mönch zu diesem Felsen wallfahrtete.

Wir nähern uns dem kleinen Elbdorfe P e t s c h a, und wandern, bei dem Anblicke schöner Landschaften, am Strome hinab. Die jenseitigen Felsenwände sind oft mit Epheu umrankt, meist mit Kiefern bedeckt, und überall steigen gegen Süden über dem Spiegel der Elbe blaue Berge aus der dämmernden Ferne auf. Immer anmuthiger wird